

Geschichte Sowjetrusslands 1917-1941 [Erdmann Hanisch]

Autor(en): **Bächtold, Rudolf**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **2 (1952)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Balkanvölker und sein eigenes Versinken im Nationalitätenstreit sind nur eine der zahlreichen Szenen im Zickzack dieses aufwühlenden Geschehens.

Der Verfasser wendet sich an einen breiteren Leserkreis und verzichtete deshalb auf einen kritischen Apparat; trotzdem ist sein Buch in mancher Beziehung ein Handbuch geworden, und zwar in erster Linie dank der Fülle des mit betonter Sachlichkeit dargebotenen Materials, dann aber auch durch einen historiographischen Anhang, ein umfassendes Schrifttumsverzeichnis und ein Namen- und Sachregister.

Der Verfasser war durch zahlreiche auf den Quellen fußende Einzeluntersuchungen auf diese Gesamtschau vorbereitet. Gerade deshalb empfindet es der Leser gelegentlich als einen Mangel, daß auch bei umstrittensten Fragen nur der vom Verfasser als richtig erkannte Standpunkt Erwähnung findet. Es soll hier nur auf seine Darstellung des Ursprungs des rumänischen Volkes hingewiesen werden. Der Verfasser folgt der These, die wir uns als die ungarische zu bezeichnen erlauben; darnach hätten die Rumänen ein halbes Jahrtausend hindurch als Wanderhirten im Innern der Balkanhalbinsel ein fast geschichtsloses Dasein geführt und wären erst im 13. Jahrhundert im Rahmen der großzügigen Siedlungspolitik ungarischer Könige in den Karpathenraum eingezogen. Von der leidenschaftlichen Kontroverse, die rund um diese These ausgefochten wurde, erfährt der Leser nichts. Der rumänische Historiker Iorga glaubte in einer kurz vor dem Zweiten Weltkrieg erschienenen Schrift Anzeichen einer Entspannung feststellen zu können: «Aussi parmi les intellectuels, depuis quelque temps, se dégage un intérêt, sans cesse accru, pour la civilisation des autres et souvent, sous la différence du langage, on retrouve la même âme. Et encore, au fond, pour toutes les races qui habitent la Roumanie et surtout pour les deux qui y sont les plus nombreuses, les Roumains et les Hongrois, se dessine de nouveau le danger asiatique, incorporé dans le bolchévisme, qui ne fait que donner une nouvelle forme à ce qu'a été jadis la menace des Petchénègues, des Coumans et des Turcs ottomans»*.

Übrigens steht der Leser von Stadtmüllers Werk fortwährend unter dem Eindruck der Gegenwartskatastrophen, ohne daß der Verfasser in seiner strengen Sachlichkeit direkt Bezug darauf genommen hätte.

Schaffhausen

Karl Schib

ERDMANN HANISCH, *Geschichte Sowjetrußlands 1917—1941*. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1951. 300 S.

Ein Werk mit diesem Titel wird man wohl nicht anders als mit größter Spannung zur Hand nehmen. Publizistische Auslassungen über Sowjetrußland gibt es genug, aber ein zusammenfassendes Buch eines namhaften Gelehrten, das Sensationshascherei und Tendenz völlig meidet, sich nur auf zuverlässige Erkenntnisquellen stützt und unbewiesene Vermutungen und

* N. IORGA: *L'origine et la patrie première des Roumains*. Réponse à une agression. Bucarest 1938.

Hypothesen verachtet –, das ist etwas, was man sich schon lange gewünscht hatte.

Vom selben Verfasser und im selben Verlag ist in zwei Bänden 1940/41 eine Geschichte Rußlands erschienen, zu der die vorliegende Geschichte Sowjetrußlands, wie im Vorwort gesagt ist, «gewissermaßen» den dritten Band bildet. Mit der Oktoberrevolution beginne eine Zeit, deren Erforschung und Beurteilung bis jetzt bei dem Mangel geschichtlich ausreichenden Quellenmaterials nicht voll möglich sei (S. 1).

Erdmann Hanisch, geboren 1876, war von 1927—1945 Professor der Slawistik in Breslau. Hauptsächlich aber ist er bekannt als Herausgeber der Breslauer «Jahrbücher für Kultur und Geschichte der Slawen», die er von 1924 bis gegen Ende der 30er Jahre betreute. Auf seinen laufenden Berichten in diesen Jahrbüchern fußt denn auch offensichtlich die «Geschichte Sowjetrußlands». Quellen sind in der Hauptsache offizielle Verlautbarungen, Reden, Vertrags- und Verfassungstexte u. dgl., wie sie in der Presse oder sonst in meist allgemein zugänglichen Publikationen erschienen sind. Daraus ergibt sich der Charakter des Buches. Hanisch hat sich mit seiner «Geschichte Sowjetrußlands» kein weiteres Ziel gesteckt als das einer «Geschichte der behördlichen Maßnahmen in Sowjetrußland». Das Interesse des Verfassers geht hauptsächlich auf das wirtschaftspolitische, ferner auf das außenpolitische und auf das verfassungsrechtliche Gebiet. Versuche, das Leben von Volk und Land außerhalb des Kreises der laufenden Politik sichtbar zu machen, bleiben in Ansätzen stecken. Tiefer in die inneren Spannungen und Kämpfe in der Sowjetunion hineinzuleuchten (z. B. in die Vorgeschichte der großen Prozesse der mittleren 30er Jahre) macht Hanisch keinen Versuch.

Das Buch hat einen praktischen, obwohl nicht völlig fehlerfreien Index; es bietet eine reiche und zuverlässige Zusammenstellung vieler Tatsachen, Daten, Zahlen, hat aber einen thematisch engeren Gesichtskreis, als der Titel erwarten läßt.

Basel

Rudolf Bächtold

NIKLAUS BASSECHES, *Stalin*. Das Schicksal eines Erfolges. Alfred Scherz Verlag, Bern 1950. 356 S.

Ein bemerkenswertes Buch eines Autors, der Rußland gekannt hat. B. bemerkt im Vorwort, daß die Hauptschwierigkeit «nicht darin besteht . . ., aus der Wirrnis der Propaganda und Gegenpropaganda heraus ein objektives Urteil zu finden. Am schwierigsten ist die Bearbeitung des Quellenmaterials. Dieses . . . wechselt merkwürdigerweise im Laufe der Zeit ständig Farbe und Inhalt . . . Im Zeitpunkt des Erscheinens des einen oder anderen Quellenmaterials war eine Kritik nicht zugelassen . . . Und da es schon über zwei Jahrzehnte sind, seit Stalin sich an der Macht befindet, gibt es zu den verschiedenen Behauptungen über Stalin und über die geschichtlichen Er-